

130 Wohnungen und bis zu sieben Geschosse an der Adolfstraße

25 Prozent sollen zu sozialen Mieten vergeben werden

VON CHRISTIAN BOHNENKAMP

HANNOVER. Auf einer der letzten freien Flächen in der Calenberger Neustadt sollen in den nächsten Jahren 130 Wohnungen entstehen – davon 25 Prozent gefördert und zu sozialen Mieten. Den Architektenwettbewerb hat der Frankfurter Architekt Stefan Forster für sich entschieden, der sich gegen drei weitere Büros durchsetzte. Sein Entwurf sieht im östlichen Teil des bisher als Parkplatz genutzten Grundstücks einen Baukörper mit bis zu sieben Geschossen vor. Dort gibt es mit dem Innenministerium sowie dem Finanzamt Hannover Mitte ohnehin schon höhere Gebäude.

Ganz anders die Gestaltung im südlichen Bereich sowie im Norden an der Molthanstraße. Ein „schwieriges Grundstück“, nennt es Ingrid Spengler, die Vorsitzende der Wettbewerbsjury. Im Norden prägen mehrere große, alte Bäume das Bild, die unbedingt erhalten werden sollen. Im



MARKANT: Der siebengeschossige Teil der Wohnbebauung im östlichen Teil des Grundstücks. Der Großteil des Gebäudekomplexes soll allerdings viergeschossig bleiben. Der Siegerentwurf stammt aus der Feder des Frankfurter Architekten Stefan Forster.

Süden entlang der Adolfstraße bilden kleinere Bäume eine Allee. Stadtbaurat Uwe Bodemann glaubt, dass diese „eine sehr elegante Straße sein kann, ohne protzig zu werden“.

Eine Vision, zu der der Entwurf Forsters zu passen scheint. „Wir sind traditionelle Architekten“, erklärte der bei der Vorstellung des Projektes in der Bauverwaltung. Die Wettbewerbsvorgabe, das Gebäude mit einer Klinker-

fassade zu planen, kam Forster entgegen. „Das sollte man öfter machen“, findet er. Und es soll auch tatsächlich eine echte werden, keine davorgepappte Klinkeroptik. Die sei zwar etwas teurer, dafür aber „auch einfach langlebiger“, versichert der hannoversche Investor Helmut Dannenberg junior, der das Projekt mit seinem Vater verwirklichen will.

Wie groß die Wohnungen werden, steht noch nicht genau fest.

Auch Angaben zur Investitionssumme will Dannenberg nicht machen. Die Wohnungen würden allerdings „nicht unbedingt das Luxussegment abdecken“.

Einige Höhepunkte wird der Bau dennoch zu bieten haben. Großzügige Loggien zum Beispiel, die im Bereich der großen Bäume im Norden sogar Durchblicke in den Innenhof zulassen sollen. Auch eine Kita wird es geben. Starten könnte der Bau 2017.